**Zeitschrift:** Bernisches Freytags-Blätlein: In welchem die Sitten unser Zeiten von

der Verneuerten Gesellschafft untersucht und beschrieben werden

Herausgeber: Samuel Küpffer, Bern

**Band:** 5 (1724)

**Artikel:** XX. Discours: Gespraech zweyer Freundinnen ueber die

Hergangenheit des letzt gehaltenen Ballets

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-251353

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## XX. DISCOURS.

— Nullam invenies quæ parcat amanti.

Juvenal. Sat. VI. 208.

Dismal fallet auch der sonst sleißig= ste Ausswarter in Ungnad.

Je saget ihr / ma Cousine Charlotte, daß die Jungfer Lucrece auch an dem Ball senn werde ? wo habt ihr es vernommen/wer hat es euch gesagt? diß glaub ich nicht. So diß geschehen solte / so sag ich unverholen / es wurde mich nicht mehr freuen / der Parthen zu senn? ja ma Cousine Melinde, Lucrece wird an den Ball gehen! und zwar unter dem Begleit des Herr Sosias, und wisset ihr wol / daß Herz Sosias ihr sept etwelcher Zeit sehr fleißig auff wartet / auch hat man heut gesehen / daß eben dieser Berg unter dem Begleit seiner Schwester goldene und silberne Rubans außgelesen / samt 12. paar Handschuhe / ihs ro für diesen Abend zu senden.

N

Dag

Erster Theil.

Daß dich der Teuffel/ wo habt ihr das erfahren ma Cousine Charlotte, es ist der Leuffel mahr / die Leut machen keine Di-Kinction mehr / sie kennen sich nicht mehr / ich hatte gedacht / Herr Sosias ware de meilleur gout als so / weder er mag wol / ich habe ihn allezeit für einen Lappi angesehen; mais que Diable, was werden die für Fis gur mit einander machen an dem Ball / einmal ich will nicht ben ihnen sigen / ein= mal nehme Herz Sosias nicht für mit mir zu tanken / ich wolt nicht einmal ihme die Revereng machen. Aber Lucrece an den Ball? ich glaub es nicht / man wird ja nicht wollen folche Leut mit uns beschim= pfen? ihr redet gang wol ma Cousine, sagte Charlotte, aber dißmal ist es nicht um das zu thun / was glaubet ihr wol / wer euch an den Ball führen werde? mich / il y a cent pour un, oder was meinet ihr wol? Herz Lucius wird mich abholen / er hat mich langsten befragt / ob er konne die Ehr has ben / mich zu begleiten / und ich erwarte ih= ne alle Stund / daß er komme / mich eins zuladen / ich wolfe auch mit keinem ander ren gehen; unter allen / die am Ritt mas ren / hatte keiner so bonne grace als er / er ware weit der charmanteste unter allen / auch ist keiner / der so wol tange / als er.

Ihr betrieget euch übel / ma Cousine!

Ich habe diesen Augenblick ein Register ges sehen von allen Cavaliers und Dames, Die an dem Vall waren / allein euch habe ich nicht gesehen / ihr betrieget euch übel; Gr. Lucius hat sich Cleopatre vor allen anderen Dames außerlesen / an den Ball zu führen. Non ma Cousine, wann ihr wollet Nouvelles sagen / so saget solche / die ich euch glauben kan / dann diese ist mir absolut uns glaublich; Ich kenne Lucius allzuwol/ als daß er diese Unhöflichkeit begehen solte; mein Lebtag hab ich niemahlen gesehen! daß Lucius nur einmal mit Cleopatre sich auff der Promenade befunden / auch habe ich ihne öffters sehr verächtlich von Cleopatre reden horen / er ist allzu wißig / als daß er sich also prostituieren solte/ Cleopatro ist bekant / elle est ni belle, ni agreable, und weiß noch viel andere Ursachen/war= um Lucius Cleopatre nicht einmal ansehen wird / diß sind Calomnies, je suis persuadée, daß wann Herz Lucius wissen solte / daß man diß von ihme sagte / er wurde sich chocquiert befinden.

Vous avez trop bonne opinion de Monsieur Lucius, ma Cousine, ich kan euch für
gewiß sagen / daß er Cleopatre begleiten
wird / ihr kennet die Cavaliers von Bern
noch nicht recht / sie sind veranderlich und
wanckelmuthig wie ein Fähnlein auff dem
Each/

Tach/ wann ihr so viel erfahren als ich/ so werdet ihr mir wohl glauben/ ich versischere euch/ daß er ihro heut eine Visite maschen wird / und hernach wird ein köstlich Present folgen / und er wird sie gewißlich an den Ball führen / und wann sich die Sach nicht befindet / wie ich euch sage / so begehre ich nicht / daß ihr mir könsttig = hin einichen Glauben benmesset.

Dergleichen Falschheit und Unhöflichkeit bin ich den Tag meines Lebens von Lucio nicht gewärtig gewesen/ mon Dieu, worzu fomt es nicht/wie übel habe ich mich nicht betrogen / je vous avoue naturellement, daß mich nicht ein wenig verdriesset / ich bin Dieses schandliche Stucks und Undancks von Lucio nicht erwarten gewesen / est- il possible, daß ein Mensch so weit kommen kan; de ma vie will ich kein Wort mehr mit ihme reden / o lasset ihne nur kommen / er laufft mir wohl an / daß ich mich solennisch rächen fan / allein da komt der Better N. N. eben recht / bon jour mon Cousin, saget mir ges schwind / wen wird der Herz Lucius an den Ball führen.

Ma Cousine, dist ist mir unbekant / allein ich habe hören sagen / er werde Cleopatre an den Ball führen.

Agmis

Was zum Schinter bildet sich Lucius ein/ was mennt der Impertinent, mit wem er zu thun habe; Loset Wetter/ Dieser Las gen / ehe man gewußt / daß ein Ball seyn werde / kommt er zu mir / und fragt mich/ ob ich Lust hatte / einmahl mit ihme an ein nen Vall zu gehen / darauf ich ihme gang kalt geantwortet/ er aber hat mich solang pressiert / biß ich ihme versprochen / und jest gehet er / und führet eine andere an den Ball / mennet er / er habe mit einer Narrin zu thun / je vous prie, faites moi la grace, und gehet zu ihme / und saget nicht/ daß ich euch Commission gegeben / sondern saget ihme / daß es übel angehen werdet wann er mich nicht führen werde, nachs deme er so viel Höfflichkeit genossen/ füh= ret er Cleopatre, ist es müglich / daß man so effronté sene / saget ihme nur / daß er fein Lebtag nicht fürnehmen soll / zu mir zu kommen / so er mir diesen Schimpff ers weisen werde. Es ist mir nicht um mich zu thun / es ist mir nur um andere Leut / was glaubet ihr wohl / daß man in der gans gen Statt sagen werde / D wann er Cleopatre fennte wie ich / ich bin versicheret / er wurde sie wohl gehen lassen / mir ist es eis gentlich nichts daran gelegen / ob ich ein oder zwen Menuet konne danken oder nicht/ aber die schandliche Nachreden will ich absolut nicht lenden / und wann ich gewußt! was was ich ich dismahl weiß/ich hätte andere Caveliers funden / die was anders als Lucius, die sich hätten eine Ehre gemacht/ mich an den Ball zu führen.

Ma Cousine, ich will gern gehen / allein es ist vergebens / die Parthen ist gemacht / und glaube nicht / daß was zu anderen sene / ich will mein Bestes thun / so habe ich meine Pflicht gethan / Adieu ma Cousine, al'honneur de vous revoir.

Diß ist ein kurger Begriff eines Bes sprächs / welches ich vor wenig Minuten gehöret / zweiste aber nicht / es werden der= gleichen noch mehrere in die Statt hin und wieder geführt worden senn / barben ich as ber beobachtet / daß dieser vermeinte Schimpff der Melinde so zu Berken gegan= gen / daß sie nicht nur ihren Zorn / sondern ihre Thranen darüber blicken lassen; Wer folte glauben / daß Melinde keine Ursach ge= funden / warum sie nicht von Lucio einges laden worden; Go offt als sie vor dem Spiegel fich betrachtet / befande fie / daß ihre Gestalt wohl beschaffen / und weder ihr Angesicht noch Leib etwas dem Lucio unan= nehmliches vorstellen folten. Gie hatte auch sehr viel Geist / weilen sie in allen Ges fellschafften wohl von allerhand Sachen zu reden wußte. Mit einem Wort / nichts in

in der Welt ware / welches das Hers des Lucij von ihr hatte sollen abwenden kons nen. Betrachte ich aber diese Recreation ins gemein / so finde / daß wenig Frauens Zimmer in der Statt / welches ohne Verdruß diß Fest hat vorben gehen sehen. Leicht ist zu erachten / daß die meisten deren / die nicht eingeladen worden / die Nacht sehr ubel hingebracht / weilen sie in reiffe Bes trachtung gezogen / was massen die gante Statt über ihre Gegenwart oder Abwesen= heit in hochster Attention sich befunden / und wie vielleicht diese Außlassung nicht nur als ein Schimpff ihrer gangen Famille, sondern als der erste Schritt zu ihrem zukonfftigen Unglück zu betrachten waren; wie viel andere / die an Derkomen / Reichthum / Schonheit / Weist / und sonderlich an Jahren unter ihnen stehen solten / sich eines Vortheils vor ihnen zu rühmen hats Andere / Die geladen worden / sind nicht vergnügter als obbemeldte / weilen sie weder von dem ihnen beliebten Auffwars ter begleitet / noch von anderen recht be= Dienet worden. Diefer Cang = Gaal ift meines Bedunckens der Ort; an welchem nicht Freud und Bernugen / sondern Chre Geit / Zorn / Jalousie, und andere dergleis chen Feinde alles Wolfenns und aller Freud ihre Schaubühne auffgerichtet.

in der Craf mer and R